

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“

Maxim Gorki



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| DIE KITA MÖHRINGER LANDSTRAÙE STELLT SICH VOR: | 3 |
| IHRE ANSPRECHPARTNER: | 3 |
| DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK | 4 |
| EINSTEINKITAS: ORTE FÜR ALLE KINDER UND FAMILIEN | 5 |
| Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten | 5 |
| Gegenseitiges Kennenlernen-Eingewöhnungszeit | 5 |
| ENTWICKLUNG BEGLEITEN | 7 |
| Einstein in der Möhringer Landstraße 101 | 7 |
| ALLES ÜBER UNSERE SCHWERPUNKTE | 10 |
| Bewegung | 10 |
| SPRACHE | 11 |
| GESUND LEBEN | 13 |
| STUTTGARTS SCHÄTZE ENTDECKEN | 16 |
| Erfahrungsräume in der Stadt schaffen | 16 |
| BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT-KOOPERATIONEN | 19 |
| DEMOKRATIE FRÜH ERFAHREN, KINDER BETEILIGEN | 17 |
| VIELFALT DER KINDER UND FAMILIEN WILLKOMMEN HEIÙEN | 20 |
| ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN | 21 |
| PROFESSIONELLES HANDELN STÄRKEN: | 23 |
| Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team | 23 |
| Qualität sichern | 23 |
| Anregungen und Beschwerden | 24 |

Die Tageseinrichtung für Kinder Möhringer Landstraße stellt sich vor:

Tageseinrichtung für Kinder

Möhringer Landstr.101

70563 Stuttgart

Tel :0711/2204135

Fax:0711/22014136

E-Mail: te.moehringerlandtrasse101@stuttgart.de



Foto: Stadt Stuttgart

Ihre Ansprechpartner:

Die Einrichtungsleitung: Siglinde Wieland



Foto: Stadt Stuttgart

Die stellvertretende Einrichtungsleitung: Fernanda Bonfiglio



Foto: Stadt Stuttgart

Unsere Trägervertretung:

Landeshauptstadt Stuttgart

Jugendamt

51-06-50

Frau Stark

Industriestr.3

70563 Stuttgart

Das Wichtigste auf einen Blick

Schuhüberzieher stehen zur Verfügung



Wir sind ein schuhfreier Kindergarten

Die Mitarbeiter

13 Pädagoginnen
in Voll- und Teilzeit
2 hauswirtschaftliche
Mitarbeiterinnen

Die Öffnungszeiten:

Kernzeit: 8 Uhr bis 16 Uhr
Frühdienst: 6:30 Uhr bis 8 Uhr
Spätdienst 16 Uhr bis 17Uhr

Tagesablauf

Kleinkinder: 12 Kinder

- 8 Uhr Frühstück
- Freies Spiel im Kleinkindbereich
- 11.15 Uhr gemeinsames Mittagessen
- Mittagschlaf
- Vesperzeit
- Freies Spiel im Kleinkindbereich, Abholzeit

Schließtage:

Insgesamt
23 Tage

- 15 Tage in den Sommerferien
- 3 Brückentage
- 5 Konzeptionstage

Tagesablauf

Kindergarten: 44 Kinder im
Alter von 3 Jahren bis zum
Schuleintritt

- 8 Uhr offenes Frühstück
- 9 Uhr Morgenkreis
- 9.30 Uhr offene Bildungsbereiche
- 12 Uhr Mittagessen
- 12.45 Uhr Ruhepause
- 13.15 Uhr offene Bildungsbereiche
- 14.30 Uhr Vesper nach Bedarf
- Offene Bildungsbereiche, Abholzeit

Unser Einzugsgebiet: Vaihingen, insbesondere der Höhenrand, Möhringen hauptsächlich das Wohngebiet um den Seepark, Kaltental, Rohr und Dürtlewang

Einsteinkitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten

Die ersten Lebensjahre sind von außerordentlicher Bedeutung für die Entwicklung jedes Kindes. Deshalb ist die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in die Kindertagesstätte zusammen mit Eltern und Kindern von großer Wichtigkeit. Erst wenn das Kind Vertrauen zu uns Erzieherinnen gefasst hat, wenn es den Tagesablauf, die Bezugserzieherin und die Kindergruppe kennt und sich dort wohlfühlt, kann es in der Einrichtung lernen. Schrittweise und dem individuellen Tempo ihres Kindes angepasst, gewöhnen wir uns aneinander und legen somit eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammensein während der Kindergartenzeit. Eltern haben in dieser Zeit viele Fragen. Wir laden sie ein, alle Dinge, die ihnen wichtig sind mit uns vor Ort und direkt anzusprechen.

Gegenseitiges Kennenlernen-Eingewöhnungszeit

In unserer Einrichtung begleitet die Bezugserzieherin die Eltern und das Kind von Anfang an auf dem Weg ins Kindergartenleben. Vor der Eingewöhnung findet immer ein Erstgespräch statt. Die Informationen der Eltern sind für uns die Grundlage für den Aufbau einer Beziehung zum Kind. Daher ist uns allen der regelmäßige Austausch wichtig.



Foto: Stadt Stuttgart

Für diese „Eingewöhnungszeit“ planen wir 2 bis 4 Wochen ein. In dieser Zeit sind die Eltern der sichere Hafen, von dem aus das Kind die neue Welt in der Kita erkundet. Die Erzieherin nimmt anfangs eine beobachtende Rolle ein, da sie so am besten die Persönlichkeit des Kindes kennenlernen kann. Wenn die Kinder die notwendige Sicherheit gewonnen haben, nehmen die Eltern sich immer mehr zurück und überlassen der Erzieherin die Aktivität.

In den ersten Trennungstagen sind die Eltern in der Einrichtung anwesend, aber nicht im Gruppenraum greifbar. Später verlassen sie die Einrichtung für kurze Zeit, diese Zeiten verlängern wir nach Absprache. Die gesamte Eingewöhnungszeit wird von vielen Gesprächen begleitet, Eltern sollen nicht mit unausgesprochenen Fragen nach Hause gehen. Nach Beendigung der Eingewöhnung, etwa nach sechs Wochen, vereinbaren wir mit den Eltern einen Gesprächstermin. Dieses Gespräch dient dazu, den Übergang abzuschließen.

Das sagen Kinder und Eltern über die Eingewöhnung:

Was muss man denn unbedingt wissen, wenn man in den Kindergarten kommt?

L.: Dass es hier cool ist, weil es eine obercoole Wasserpumpe gibt, aus der man Wasser pumpen kann!

Kommt man denn gleich allein in die Kita?

S: Nein die Mama begleitet dich ganz lange!

Wie ist das denn, wenn man neu kommt? Was tut man denn da, man kennt ja gar niemand?

S: Man muss die Kinder fragen. Wie heißt du und willst du meine Freundin sein? Ich bin zu C. und V. gegangen und habe gefragt und sie waren meine Freunde!

L: Also ich habe den M. nicht gefragt, ich bin einfach hingegangen und wir haben coole Spiele selbst erfunden und gespielt.

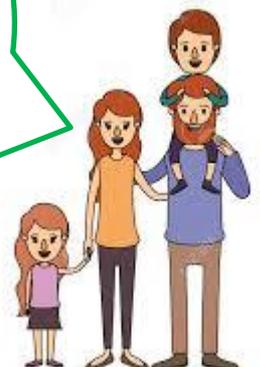
T: Ich habe keinen gefragt, ich musste erst wissen welche Schublade ich habe!

Im Kindi gibt's Schubläden, da tut man seine Bilder rein! Außerdem war mein Bruder da, der ist jetzt 7!

E: Und außerdem musst du auch fragen: „Wie alt bist du? Das ist wichtig!“



Mein Kind kommt gern in die Kita, er fühlt sich wohl und wir sind zufrieden.
Ich fühle mich entspannt und war ausgeglichen.
Danke für Ihre Geduld!
Es war sehr angenehm!
Ich hatte die Chance euch und den Kindergartenalltag gut kennen zu lernen.



Entwicklung begleiten

Einstein in der Möhringer Landstraße 101

Unser Bild vom Kind:

Jedes Kind ist von Natur aus neugierig und möchte aus eigenem Antrieb seine Welt erforschen. Dabei unterscheiden sich die Kinder durch ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Vorlieben und Neigungen. Sie streben mit allen Sinnen danach Erfahrungen zu machen.

Unser pädagogisches Handeln

Ausgehend von unserem Bild des Kindes, beobachten wir die Kinder in allen Situationen des Kindergartenalltags. Im Team werden diese Beobachtungen besprochen um zu erkennen, welche Themen ein Kind beschäftigen. Diese sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und werden mit unseren Erziehungszielen verknüpft.

In unseren Bildungsbereichen finden Kinder vielerlei Anregungen zum selbst gestal-



Foto: Stadt Stuttgart

teten Lernen. Die Bildungsbereiche geben den Kindern die Möglichkeit, ihren eigenen Interessen nachzugehen. Sie sind motiviert, etwas Neues zu lernen bzw. auszuprobieren und an ihre Grenzen oder darüber hin-

aus zu gehen. Je nach den Beobachtungen der Erzieherinnen werden neue Materialien angeschafft und es entstehen kleinere Projekte.

sammle ich **Erfahrungen die mich als Persönlichkeit stärken...**

- Ich glaube an mich und meine Fähigkeiten und Kräfte.
- Ich denke und handle selbständig, damit ich das praktische Leben alleine meistern kann.
- Ich entwickle eine Arbeitshaltung, damit ich in angemessener Weise meine Aufgaben erledigen kann.
- Ich habe Neugierde entwickelt.
- Ich habe gelernt die Natur und ihre Lebewesen respektvoll und verantwortungsvoll zu behandeln.
- Ich erkenne meine eigenen Bedürfnisse und habe gelernt achtsam mit mir selbst umgehen.
- Ich kann eine eigene Meinung bilden und äußere und vertrete diese.

Unsere Erziehungsziele

mache ich **emotionale Erfahrungen...**

- Ich habe gelernt, in belastenden Situationen eine innere Distanz zu wahren.
- Ich glaube an meine eigenen Kräfte und an meine Fähigkeiten.
- Ich erfahre, dass mit mir wertschätzend umgegangen wird, deswegen begegne ich anderen Menschen auch wertschätzend.

werde ich **motorische Erfahrungen erleben...**:

- Ich entwickle ein Gefühl für meinen Körper.
- Ich habe gelernt, meine körperlichen Möglichkeiten einzuschätzen.

entwickle ich **Sozialverhalten ...**

- Ich habe gelernt, zuverlässig und pflichtbewusst zu handeln.
- Ich nehme meine Mitmenschen so an, wie sie sind.
- Ich lerne Kritik von anderen anzunehmen.
- Ich lerne, mir eine eigene Meinung zu bilden und diese der Situation angemessen zu vertreten.
- Ich lerne, Empathie zu entwickeln.
- Ich lerne, Freunde zu finden und ein soziales Netzwerk aufrecht zu erhalten.
- Ich lerne, die Not anderer Menschen zu sehen und situationsentsprechend zu handeln.

**...damit ich als
Erwachsener fit
fürs Leben bin!**



Alle Bildungsbereiche beinhalten die Schwerpunkte Sprache und Bewegung

| Im Kindergarten | | | | |
|--|--|---|--|---|
| <p>Der Bewegungsraum</p> <p>Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Grenzen zu testen und motorisch sicherer zu werden.</p> | <p>Das Atelier</p> <p>Anhand verschiedener Materialien können Kinder Kreativ werden.</p> | <p>Der Lesebereich</p> <p>Nicht nur ein Ort für die Sprachförderung, sondern auch ein Ort der Entspannung und Ruhe.</p> | <p>Das Labor</p> <p>Hier können Kinder experimentieren und forschen.</p> | <p>Die Werkstatt</p> <p>Die Kinder können sägen hämmern, schrauben und leimen.</p> |
| <p>Das Bauzimmer</p> <p>fördert das logische und räumliche Denken. Ebenso werden erste Erfahrungen mit Mengenerfassungen gesammelt.</p> | <p>Der Spielraum</p> <p>Anhand von Gesellschaftsspielen wird nicht nur die Sprache, sondern auch die Sozialkompetenzen gefördert.</p> | <p>Der Rollenspielbereich</p> <p>Die Kinder können Alltagssituationen nachspielen, sich verkleiden und in andere Rollen schlüpfen Die Fantasie wird angeregt</p> | <p>Der Garten</p> <p>Unterschiedliche Fahrzeuge und Klettermöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung. Durch unsere Blumen – und Beerenbeete erleben die Kinder die Faszination Natur ganz nah.</p> | |

| Im Kleinkindbereich | | |
|--|--|---|
| <p>befinden sich die Bildungsbereiche in einem Raum. Der Garten sowie der Bewegungsraum werden auch von den Jüngsten mitbenutzt. Unsere Schwerpunkte liegen auf der Bindungs – und Beziehungsarbeit, sowie den Schlüsselsituationen.</p> | | |
| <p>Eingewöhnung</p> <p>Durch eine sanfte und liebevolle Eingewöhnung wird die Bindung zum Kind aufgebaut und gefestigt.</p> | <p>Elternarbeit</p> <p>Täglich tauschen wir wichtige Informationen aus.</p> | <p>Übergänge begleiten</p> <p>Die Schlüsselsituationen (Essen, Schlafen, Wickeln) werden individuell begleitet und angepasst. Kein Kind wird übergangen oder genötigt etwas zu tun, was es nicht möchte.</p> |
| <p>Gruppenwechsel</p> <p>Zum 3. Geburtstag hin, werden die Kinder langsam auf den Übergang zum Kindergarten vorbereitet.</p> | | |

Unsere Schwerpunkte

Bewegung

Kinder nehmen sich mit dem ganzen Körper wahr. Sie sprechen auf äußere Spannungen mit körperlichem Unwohlsein an. Ebenso führen freudige Bewegungserlebnisse zu körperlicher und psychischer Entspannung. Die Entwicklung von Kindern wird wesentlich von den Bewegungserfahrungen geprägt, die es in den ersten Lebensjahren macht.

Wichtigstes Ziel unserer Bewegungserziehung ist es, dass Kinder durch die unterschiedlichen Bewegungsangebote vielfältige Bewegungsmöglichkeiten kennenlernen. Aus diesem Grund geben wir Kindern Raum, Zeit und Material, damit sie sich selbst verschiedene Bewegungsformen, z.B. auf der Hengstenbergbaustelle oder den Pikler Elementen erarbeiten können. Zusätzlich werden den Kindern abwechselnde Bewegungsimpulse angeboten, beispielsweise Yoga, Gymnastik, Bewegungsspiele und Tanzen. Diese werden durch das Sportangebot von Kitafit, der Kooperation mit dem TV Vaihingen ergänzt.



Foto: Stadt Stuttgart

Sportliches Training erweitert und verbessert die Gesundheit, die motorischen Fähigkeiten. Es beugt Mängeln in Bereichen der Bewegungsfähigkeit, Wahrnehmung, Konzentration, Ausdauer und Koordination vor. Bedeutsam ist, dass Kinder lernen, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Dies trägt dazu bei, dass sie Ängste abbauen und körperliche Grenzen erfahren, die Leistungsfähigkeit wird erhöht, ein gesunder Ehrgeiz entwickelt.

Durch Bewegungserfahrungen fordern wir die Kinder zu einer Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt heraus. Deswegen schränken wir den

kindlichen Bewegungsdrang so wenig wie möglich ein, ermöglichen ganzheitliche Bewegungserfahrungen und sorgen dafür, dass Spielräume und Materialien veränderbar sind.

Für die kindliche Entwicklung ist Selbstständigkeit ein großer Schritt in Richtung Unabhängigkeit. Zum ersten Mal Fahrrad fahren oder auf einen Baum klettern – all das

sind Zeichen wachsender Selbständigkeit und Unabhängigkeit vom Erwachsenen. Wir bestärken die Kinder in ihrem Streben nach Eigenständigkeit indem wir ihnen Zeit und Anregung geben, Dinge selbst auszuprobieren, bzw. selbst zu tun.

Sprache

Wann und wie beginnt der Spracherwerb?

Der Spracherwerb beginnt mit den ersten Lauten, die das Kind schon im Mutterleib wahrnimmt. Für eine gesunde Sprachentwicklung, ist die Funktion der Ohren ebenso wichtig, wie die Mundmotorik. Kinder ahmen alles, was sie wahrnehmen nach. Auch unser Sprachverhalten können wir zum Teil wortwörtlich in ihren Äußerungen wiederfinden. Deshalb ist es von größter Bedeutung, darauf zu achten, wie wir mit unseren Kindern sprechen.

Unser Umgang mit dem Bildungsbereich Sprache:

Es ist uns wichtig, Kinder als Gesprächspartner ernst zu nehmen. Als Vorbild, begleiten wir sowohl unsere, als auch die Tätigkeiten der Kinder sprachlich. Da die Sprache eng mit der Motorik verknüpft ist, fällt ihnen somit der Spracherwerb viel einfacher. Zudem bekommen sie



Foto: Stadt Stuttgart

in kleineren Gruppenaktivitäten die Möglichkeit, sich im sicheren Rahmen auszudrücken. Je sicherer sie in ihrer Sprache sind, umso selbstbewusster wird ihr Auftreten sein.

„ZUHÖREN und VERSTEHEN ist genauso wichtig wie das SPRECHEN an sich!“

Indem Kinder Zuhören lernen, können sie ihr Gegenüber verstehen und sich somit am Geschehen beteiligen. Zuhören lernen, ist ein Prozess, den wir tagtäglich intensiv begleiten, indem wir den Kindern Zeit lassen, wenn sie etwas erzählen. Unabhängig vom Inhalt, geht es hierbei mehr um das vermittelte Gefühl „Ich nehme dein Anliegen ernst“.

Forschendes Lernen



Kinder sind von Natur aus neugierig und betrachten viele Dinge völlig in Gedanken versunken. Weil unsere Kinder sich ihre Welt und deren Phänomene erklären und sie verstehen wollen, begleiten wir sie auf ihren Wegen zur Erkenntnis der Dinge, die sie umgeben. Das Abenteuer Alltag mit ihren Rätseln, die uns zum Staunen bringen – z.B. Wie fährt ein Auto?, – gilt es zu untersuchen. Genauso spannend ist der Haushalt: Wie funktioniert eine Waschmaschine? Und die Natur? Warum spritzt eine Orangenschale? Bei der Suche

nach der Antwort auf all diese Fragen, lernen Kinder, wie Dinge zusammenhängen. Gemeinsam entfalten sie ihre Fähigkeiten im naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Bereich. Dabei achten wir darauf, dass Kinder selbst hantieren, beobachten und vergleichen. Sie finden ihre eigenen Lösungen, auf dem Weg zur Enträtselung werden Fehler gemacht, Irrwege gegangen, um eine Erklärung zu finden. Dadurch erleben sich Kinder als kompetent und selbstwirksam, sie entwickeln Problemlösestrategien, finden eigene Antworten und spüren: „Ich kann das!“ Wir haben ein Labor, in dem den Kindern vielfältige Materialien zum selbstständigen Experimentieren zur Verfügung stehen. Hier können Kinder in Eigenregie forschen, Erfahrungen wiederholen, Varianten finden oder neue Dinge entdecken. Im Kita Alltag z.B. beim Spaziergehen, Spielen, Backen und anderswo begegnen den kleinen Entdeckern Phänomene, die Fragen aufwerfen und die es zu beantworten gilt. Besonders spannende Fragen, die viele Kinder beschäftigen finden sich auch in Projekten wieder.

Hier freuen wir uns besonders über die kompetente Unterstützung von Eltern, die ihr vielfältiges wissenschaftliches und technisches Wissen zum Wohle unserer Kinder in der Kita einbringen.

Gesund leben

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen nimmt das Thema Gesundheitserziehung einen besonderen Stellenwert bei uns ein. In diesem Zusammenhang ist Vorbeugung die Hauptaufgabe unserer Tageseinrichtung. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn diese im Alltag regelmäßig integriert wird und von uns pädagogischen Fachkräften sowie von den Eltern gelebt wird.

Nicht nur auf den eigenen Körper muss geachtet werden, sondern auch auf die seelische Entwicklung der Kinder. Uns ist es ein Anliegen, dass sie ein Gefühl für ihr Inneres bekommen. Sie sollen ihre Grenzen herausfinden und entwickeln können, indem sie sich ausprobieren dürfen und eine Rückmeldung ihres Verhaltens bekommen.

Kinder werden bei uns angeleitet, dass es wichtig ist, im Laufe des Tages Pausen zu machen, in denen sie sich entspannen.

Essen und Trinken

Kinder sollen erleben, dass Mahlzeiten in der Gruppe Spaß machen und Essen Genuss bereitet. Sie sollen eine Vielfalt an Geschmäckern entdecken und erleben. Tägliche Rituale helfen dabei, sich zu orientieren, die Tischregeln zu erlernen und zu verinnerlichen. Während des gemeinsamen Essens, finden viele Gespräche statt.



In unserem Naschgarten sehen die Kinder, wo und wie pflanzliche Nahrungsmittel wachsen und lernen die Vielfalt an heimischen Obst, Gemüse- und Beerensorten kennen. Unsere Ernte verwenden wir unter anderem auch an Selbstkochtage. Beim selbst Kochen und Backen lernen die Kinder die

Herstellung von Mahlzeiten kennen und können Essen mit allen Sinnen erleben.

Hygiene und Körperpflege

Das Thema „gesundes Leben“ beinhaltet auch, dass das Kind den eigenen Körper spürt und Hygiene als wichtig erlebt. Damit die Kinder auf den eigenen Körper achten können, ist es sehr wichtig, dass sie die Körperteile kennen und benennen können.

Wir unterstützen Kinder beim Erkennen der eigenen Befindlichkeiten, indem wir

ihnen eine Vielfalt an Wörtern anbieten, um ihr Empfinden zu beschreiben. Wir unterstützen die Kinder bei der Körperpflege (z.B. durch intensive Begleitung beim Händewaschen) damit sie deren Wichtigkeit durch die



Foto: Stadt Stuttgart

täglichen Wiederholungen verinnerlichen können. Das Thema Kinderschutz ist uns sehr wichtig- Kinder bestimmen z.B. selbst welche Erzieherin sie wickelt. Bei Toilettengängen wahren wir die Intimität der Kinder.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Kinder lernen Abstand zu ihnen fremden Menschen zu halten, z.B bei Ausflügen.

Der Übergang in die Schule

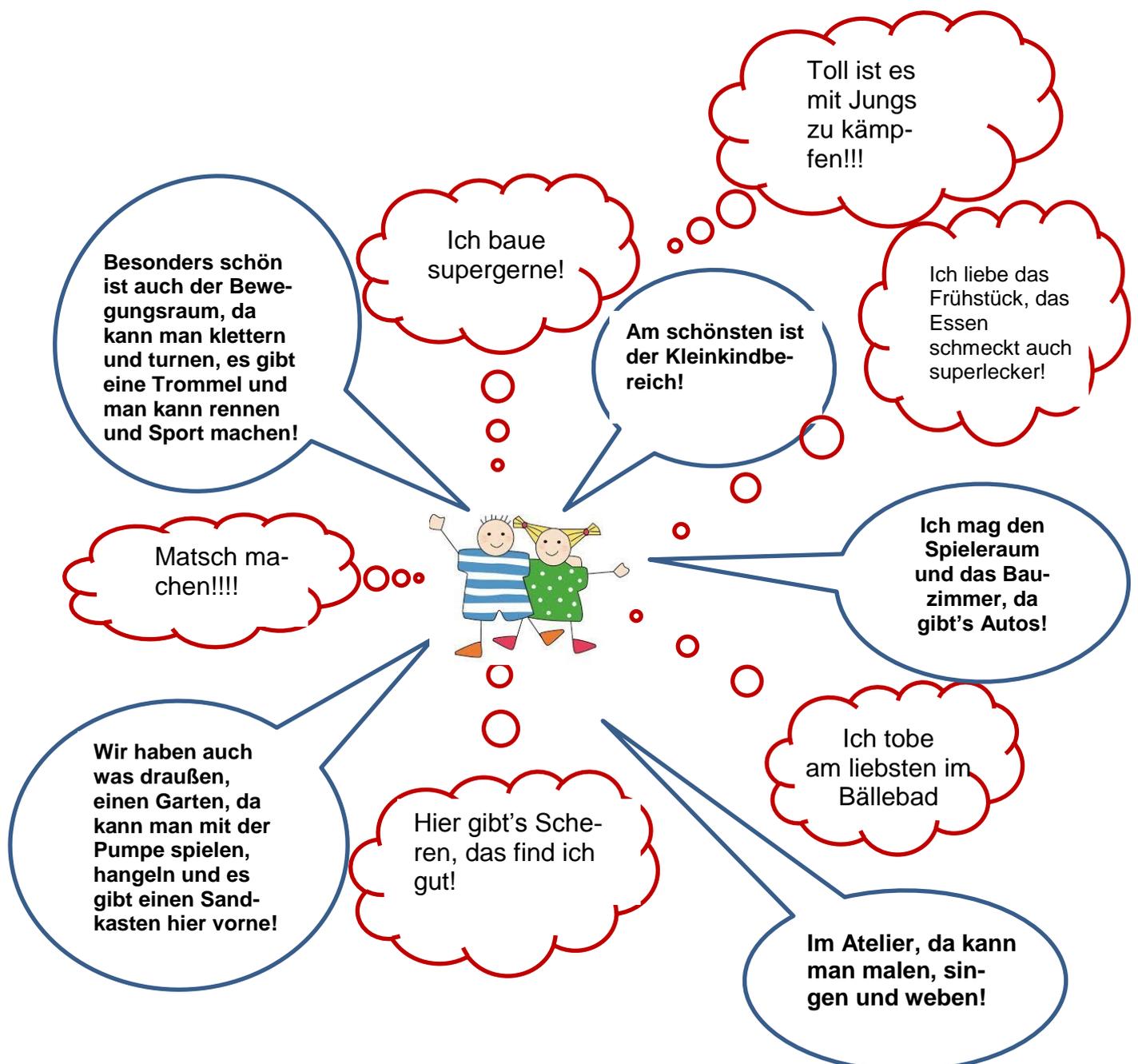
Das letzte Kita-Jahr steht im Zeichen des Übergangs in die Schule. Alle Kinder, die in die Schule kommen, nehmen an speziellen Projekten teil, die gezielt auf die kommenden Anforderungen der Schule vorbereiten. Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Zuhören, Beobachten, Wahrnehmen, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sind



wichtige Elemente für den Neustart in der Schule. Das Kind wird gestärkt und kann Selbstvertrauen entwickeln. Besonders eng arbeitet die Kita mit der Schule zusammen, um einen erfolgreichen Übergang ins Schulleben zu fördern. Zu den gemeinsamen Aktivitäten von Kita und Schule gehören:

- Besuch der Kooperationslehrer in der Einrichtung
- Besuch der zukünftigen Schulkinder im Unterricht der Schule
- Auf Wunsch gemeinsames Beratungsgespräch mit den Eltern zur Einschulung
- Kooperationstreffen zum gegenseitigen Kennenlernen, der Lehrplanvorstellung, der Jahresplanung, für Rückblick und Austausch

Das sagen Kinder über die Einrichtung:



Stuttgarts Schätze entdecken

Erfahrungsräume in der Stadt schaffen

Wir als Kindertagesstätte verstehen uns als Ausgangsort für kindliche Erfahrungen in und rund um unsere Stadt. Wir enträtseln mit den Kindern zusammen unseren Stadtteil und unsere Heimatstadt Stuttgart, z.B. bei Natur-Exkursionen, bei Waldtagen und auch bei Besuchen von Wochenmärkten, Museen, Theatern. Die Ausflugsziele orientieren sich unter anderem an den aktuellen Themen der Kinder.



Foto: Stadt Stuttgart

Für die Kinder ist es sehr wichtig, den näheren Stadtteil Höhenrand und Vaihingen kennenzulernen um sich dort Orientierung zu verschaffen. Ausflugsziele sind für uns nicht nur in der näheren Umgebung- wir bewegen uns in ganz Stuttgart. Uns als Kindertageseinrichtung ist es wichtig, dass Kinder ihre Heimatstadt und deren Geschichte kennen. Wir besuchen gerne markante Plätze und Wahrzeichen und gehen auf die Fragen der Kinder ein. Zum Erfahrungsfeld Stadt empfinden wir es als äußerst spannend, mit

den Kindern gemeinsam die vielfältigen kulturellen Angebote zu entdecken und zu nutzen. Kinder erweitern nicht nur das Wissen, sie lernen diese Angebote auch als Freizeitmöglichkeiten kennen.



Foto: Stadt Stuttgart

Durch die Teilnahme an Spaziergängen und Ausflügen lernen unsere Kinder auch spielerisch, sich im Verkehr zu orientieren. Wir legen Wege zu Fuß zurück und benutzen verschiedene Verkehrsmittel. Auch dies stärkt das „Ich kann das-Gefühl!“

Bei Exkursionen in Wald, Wiesen und Feldern erleben wir die Natur als Ort für Entdeckungen, kreatives Spiel und spielerisches Lernen. Bei Kooperationen mit der Akademie für Umwelt und Natur und dem Stadtimker erfahren unsere Kinder viele Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur.

Demokratie früh erfahren, Kinder beteiligen

Demokratische Erziehung in der Kita, bedeutet für uns Erzieherinnen die Vermittlung einer Haltung. Diese entwickelt sich schon sehr früh und beinhaltet Fähigkeiten, wie beispielsweise sich für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft zuständig zu fühlen, seine eigenen Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzusetzen und es auszuhalten, wenn man sich nicht durchsetzen kann. In unserer Tageseinrichtung



Foto: Stadt Stuttgart

heißt Erziehung zur Demokratie konkret: Kinder gestalten den Alltag mit, sie sprechen und bestimmen mit. Jeder kann seine Gedanken einbringen und wird gehört. Kinder werden dazu angehalten, den Ideen anderer Menschen Aufmerksamkeit zu schenken. Wir nehmen uns Zeit, lassen unser gegenüber aussprechen und bestärken Kinder

darin, ihrem Gesprächspartner dieselbe Höflichkeit entgegen zu bringen. Nur wer eine eigene Meinung bilden und diese vertreten kann wird ein gesundes, starkes Selbstwertgefühl entwickeln. Demokratie heißt auch Regeln einzuhalten, die wir miteinander aufgestellt haben, Werte und Normen zu erfahren und zu verinnerlichen. Es ist wichtig, dass Erwachsene dies vorleben.

In unserer Tageseinrichtung kann jedes Kind eigene Ideen entwickeln, wir begleiten es dabei und entfalten gemeinsam viel Fantasie.

Eine wichtige Fähigkeit, die man in einer Demokratie erlernt, ist das Leben in einer Gemeinschaft. Das heißt für uns: Kinder tragen ihrem Alter entsprechend etwas zum gemeinschaftlichen Leben bei, sie übernehmen Verantwortung, z.B. aufräumen oder indem sie anderen Kinder helfen. So finden sie einen Platz in der Gruppe und erfahren: „Ich bin wichtig!“

Um unter vielen bestehen zu können ist es wertvoll, dass man gelernt hat anderen Menschen wertschätzend zu begegnen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und seine eigenen Bedürfnisse hinten anstellen zu können. Es ist uns sehr wichtig, den Kindern einen gegenseitigen vorurteilsbewussten Umgang zu vermitteln, nur so entwickeln und erleben sie ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander!

Wir respektieren die Kinderrechte

| | | |
|--|---|---|
| Gleichheit Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden | Schutz vor Gewalt Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung | Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können |
| Spiel und Freizeit Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. | Gesundheit Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. | Bildung Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht |
| Schutz im Krieg und auf der Flucht Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden | Schutz der Privatsphäre und Würde Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden | Zugang zu Medien Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten |
| Freie Meinungsäußerung und Beteiligung Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken | | |

Bürgerschaftliches Engagement-Kooperationen

Die Tageseinrichtung Möhringer Landstraße101 arbeitet mit verschiedenen Vaihinger und Stuttgarter Institutionen zusammen:



Als erstes möchten wir die Kooperationen mit den verschiedenen Grundschulen in Vaihingen und Möhringen nennen, wobei die Österfeldschule mit ihrer Außenstelle am Liasweg unser Hauptkooperationspartner ist.



Des Weiteren arbeiten wir im Rahmen von Kitafit, einem Programm zur Bewegungsförderung in Stuttgarter Kindertageseinrichtungen, mit dem Sportverein Vaihingen 1899 e.V. zusammen.



gerne besuchen wir mit den Kindern die Stadtteilbibliothek Vaihingen. Hier leihen wir Spiele und Bücher aus und nehmen an Bilderbuchlesungen teil.



Auch die Verkehrswacht Stuttgart ist jährlich bei uns zu Gast, um mit unseren zukünftigen Schulkindern das Verhalten im Straßenverkehr einzuüben.



Der museumspädagogische Dienst macht Kinder mit der Stuttgarter Museumslandschaft vertraut. Führungen im Naturkundemuseum am Rosenstein, dem Museum am Löwentor und im jungen Schloss sind bevorzugte Ziele unserer Kinder.



Wir lassen in unsere Arbeit Elemente der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ einfließen.

Vielfalt der Kinder und Familien willkommen heißen

Jede Familie und jedes Kind werden wertgeschätzt. Dabei spielt das Herkunftsland, die Sprachkenntnis, die Kultur sowie körperliche oder geistige Beeinträchtigungen keine Rolle. Wir vertreten diesen Standpunkt in unserer Tageseinrichtung und deshalb ist es uns wichtig, dass alle Familien und Kinder sich hier in unserer Kita wie „Zuhause“ fühlen. Das bedeutet, dass wir Erzieherinnen uns Sachinformationen über die Religion und Kultur aneignen, um eventuelle Missverständnisse vorzeitig reduzieren zu können. Wir respektieren die Vielfältigkeit der Religionen und gehen auf die Fragen der Kinder dies bezüglich sachlich ein. Um Sprachbarrieren vorzubeugen, nutzen wir die Möglichkeit über den Träger einen Dolmetscher zu engagieren. Wir achten auf eine vorurteilsbewußte Haltung allen Familien gegenüber. Kindern mit besonderem Bedarf stehen wir offen gegenüber.



Zusammenarbeit mit Eltern

Warum ist uns die Zusammenarbeit mit Eltern wichtig?

Eltern sind Experten für ihr Kind: Sie haben die längste und zugleich intensivste Beziehung zu ihm. Sie ermöglichen es dem Kind, Vertrauen in die Welt und auch in andere Beziehungen zu entwickeln. Erzieherinnen kommt also zunächst eine nachrangige Rolle zu, die nicht weniger wichtig ist als die der Eltern. Als Kindertagesstätte sind wir eine familienergänzende Einrichtung und ermöglichen den Kinder vielfältige Erfahrungen im Rahmen einer großen Gruppe zu machen. Es lernt Kontakte zu knüpfen und Entscheidungen selbst zu treffen. Es übt sich Gleichaltrigen gegenüber durchzusetzen und Interessenskonflikte auszuhalten. Diese Gruppenerfahrungen zu ermöglichen, ist die Kompetenz der Kindertageseinrichtung und darin sind die Fachkräfte Experten. Hier gilt es, mit Eltern gemeinsam ein Verständnis dafür zu entwickeln, welcher Entwicklungsschritt für das Kind wichtig ist und zu vereinbaren, wer welchen Beitrag dazu leistet.

Damit sich alle Beteiligten wohl fühlen ist es von immenser Bedeutung, dass Eltern von Anfang an Vertrauen zu uns aufbauen. Wenn alle Beteiligten die Handlungen des Gegenübers verstehen, trägt dies dazu bei, dass Missverständnisse gar nicht erst entstehen, bzw. schnell und unkompliziert geklärt werden können. Deswegen haben Familien in unserer Tageseinrichtung einen Bezugserzieher, der sie über die ganze Kindergartenzeit begleitet und ein offenes und einfühlsames Verhältnis zu Eltern und Kind aufbauen kann. Um Eltern diesen Prozess zu erleichtern, gestalten wir unsere Arbeit transparent. Wir Erzieher haben stets ein offenes Ohr für Themen der Eltern und gehen darauf ein. Dafür nutzen wir unter anderem kurze Gespräche zwischen Tür und Angel, bei denen wir uns über wichtige Tagesereignisse austauschen. In jährlichen Entwicklungsgesprächen informieren wir Eltern über den Entwicklungsstand ihrer Kinder. An unseren Hospitationstagen haben Eltern die Gelegenheit in den Kindergartenalltag hinein zu schnuppern und unsere Arbeit ganz nah zu erleben. Es besteht jederzeit in unserer Elternecke die Möglichkeit mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen. Gemeinsame Aktionen, Feste oder Elternabende sind günstige Zeitpunkte um soziale Kontakte zu knüpfen.

Elternarbeit bedeutet für uns die Sorge ums Kind gemeinsam mit den Eltern zu tragen – aus diesem Grund ist ein wertschätzender Umgang miteinander von herausragender Bedeutung. Wir informieren Eltern umfassend über ihre Rechte, aber auch

über ihre Pflichten. Dies geschieht von Anfang an beim Erstelternabend für unsere neuen Eltern, beim Erstgespräch mit der Bezugserzieherin, durch unser Kita-ABC und letztendlich durch die Richtlinien unseres Trägers, dem Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart.

Gremien wie der Elternbeirat treffen sich regelmäßig mit den anderen Familien zum Elternstammtisch. Mit dem Leitungsteam werden im sechswöchigen Turnus die aktuellen Themen der Elternschaft besprochen. Team und Eltern gestalten gemeinsam Aktionen im Kindergartenjahr.

Ein gemeinsamer Konzeptionstag mit Eltern wurde in den letzten Jahren initiiert und erfreut sich zunehmender Beliebtheit – hier beziehen wir Eltern in konzeptionellen Prozessen mit in unsere Arbeit ein.

Eltern haben wichtige Ressourcen, z.B. spannende Berufe oder spezielle Hobbys oder Begabungen, die sie gerne mit in den Kindergartenalltag mit einbringen dürfen.

Das sagen Eltern über die Einrichtung:

- Unsere Kinder gehen gerne in den Kindergarten
- Es finden gemeinsame Aktivitäten von Elternbeirat und Erzieherinnen (z.B. Basar, Gartentag) statt.
- Es gibt einen engagierten Elternbeirat (z.B. regelmäßige Treffen zwischen EB und Einrichtungsleitung, gemeinsame Aktionen, EB greift Themen aus der Elternschaft auf)
- Kommunikation gelingt (z.B. Einladung der Eltern zu Konzeptionstagen, Elternbriefe, spontane Gespräche zwischen Eltern und Fachkräften, diverse Aushänge zu aktuellen Aktionen in der Einrichtung)
- Eltern und Fachkräfte bestätigen eine offene Atmosphäre, eine positive Stimmung und gegenseitiges Vertrauen



Professionelles Handeln stärken:

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren.
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen.
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen.
- uns regelmäßig selbstreflektieren.
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.
- uns auch regelmäßig in Kinderrunden mit den Kleinen über das gemeinsame Leben in der Einrichtung austauschen.
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption ab. So könnten zum Beispiel Vorhaben oder Termine wegen Personalmangels verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Sie können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden. Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Literaturverzeichnis:

- Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Hrsg Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis:

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung Möhringer Landstr.101 entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.